Bedarfe und Technikbereitschaft älterer Menschen im ländlichen Raum

Ergebnisse aus dem Niedersächsischen Forschungsverbund „Gestaltung altersgerechter Lebenswelten“ (GAL)

Harald Künemund
Nele Marie Tanschus
Anja Garlipp

Universität Vechta, Institut für Gerontologie

Inhaltsübersicht

1 Alter in ländlichen Regionen

2 Methoden der Klassifikation

3 Technik im Alter und ländlicher Raum (GAL-Survey)

4 Fazit

1 Alter in ländlichen Regionen

Gängige Thesen zu Lebenslage, Familie und Alter im Stadt-Land Vergleich

urban	**rural**
einsam, unpersönlich, kalte Atmosphäre	gesellig, persönlich, warme Atmosphäre
schmutzig, kriminell, laut, krankmachend	sauber, ordentlich, ruhig, gesund
mehr soz. und kult. Angebote	weniger soz. und kult. Angebote
mehr institutionelle Pflege	weniger institutionelle Pflege
größere Wohnentfernung zwischen den Generationen	geringere Wohnentfernung zwischen den Generationen
geringe familiale Solidarität	hohe familiale Solidarität
weniger nachbarschaftliche Hilfe und Vereinsaktivitäten	mehr nachbarschaftliche Hilfe und Vereinsaktivitäten
modern, entwickelt	traditionell, unterentwickelt
Gesellschaft	Gemeinschaft
Techniknah und -erfahren	Technikfern und -unerfahren

1 Alter in ländlichen Regionen

Wichtige aktuelle Fragen:

- Bestehen in der Bundesrepublik Deutschland heute noch (oder wieder, oder künftig verstärkt) relevante Stadt-Land Unterschiede z.B. hinsichtlich Einkommenssituation, Familienbeziehungen, Verfügbarkeit von Unterstützungsleistungen im Alter?
- Sind diese Stadt-Land-Differenzen regional gleichartig?
- Welche sozialen Dienstleistungen und Technologien können eventuelle Defizite kompensieren?
- Welche Möglichkeiten bestehen, ländliche Regionen ggf. für Jüngere attraktiver zu machen?
- usw.

2 Methoden der Klassifikation

Geographische Klassifikationen (Abgrenzung von Teilen der Erdoberfläche)

- Politisch-administrative Regionen (z.B. NUTS und LAU – Nomenclature des unités territoriales statistiques, local administrative units)
- Funktionale Regionen und Strukturtypen (z.B. BIK-Regionen)
- Homogene Landschaften (z.B. Norddeutsche Tiefebene)

Sozio-Regionen (Abgrenzung von Regionen im sozialen Raum)

- Sozio-regionale Milieus, soziale Klassen und Schichten, kulturelle Milieus

2 Methoden der Klassifikation

Hier: Selbteinschätzung der Befragten einer schriftlich-postalischen Erhebung bei über 49-Jährigen in Niedersachsen (Melderegisterstichprobe) „Wohnen in Niedersachsen – heute und morgen“ aus 2010 (n=2.032).

Kategorien der Original-Frage	n	Neue Kategorisierung zu der Variable „Stadt-Land“	n
1 = Einzelgehöft/Weiler	28	1 = ländlich	445
2 = Dorf in rein ländlicher Gegend	417		
3 = Dorf in der Nähe einer (Groß-)Stadt	605	2 = provinziell	1005
4 = Kleinstadt (bis ca. 30.000 Einwohner)	400		
5 = Stadt mittlerer Größe (bis ca. 100.000 Einwohner)	289	3 = städtisch	526
6 = "Großstadt	237		
Gesamt			1976

3 Technik im Alter und ländlicher Raum (GAL)

		Bildung			Gesamt
		niedrig	mittel	hoch	
Stadt-Land	ländlich	15,0%	46,6%	38,5%	100,0%
	provinziell	7,6%	42,7%	49,7%	100,0%
	städtisch	5,2%	33,6%	61,2%	100,0%
Gesamt		8,6%	41,2%	50,2%	100,0%

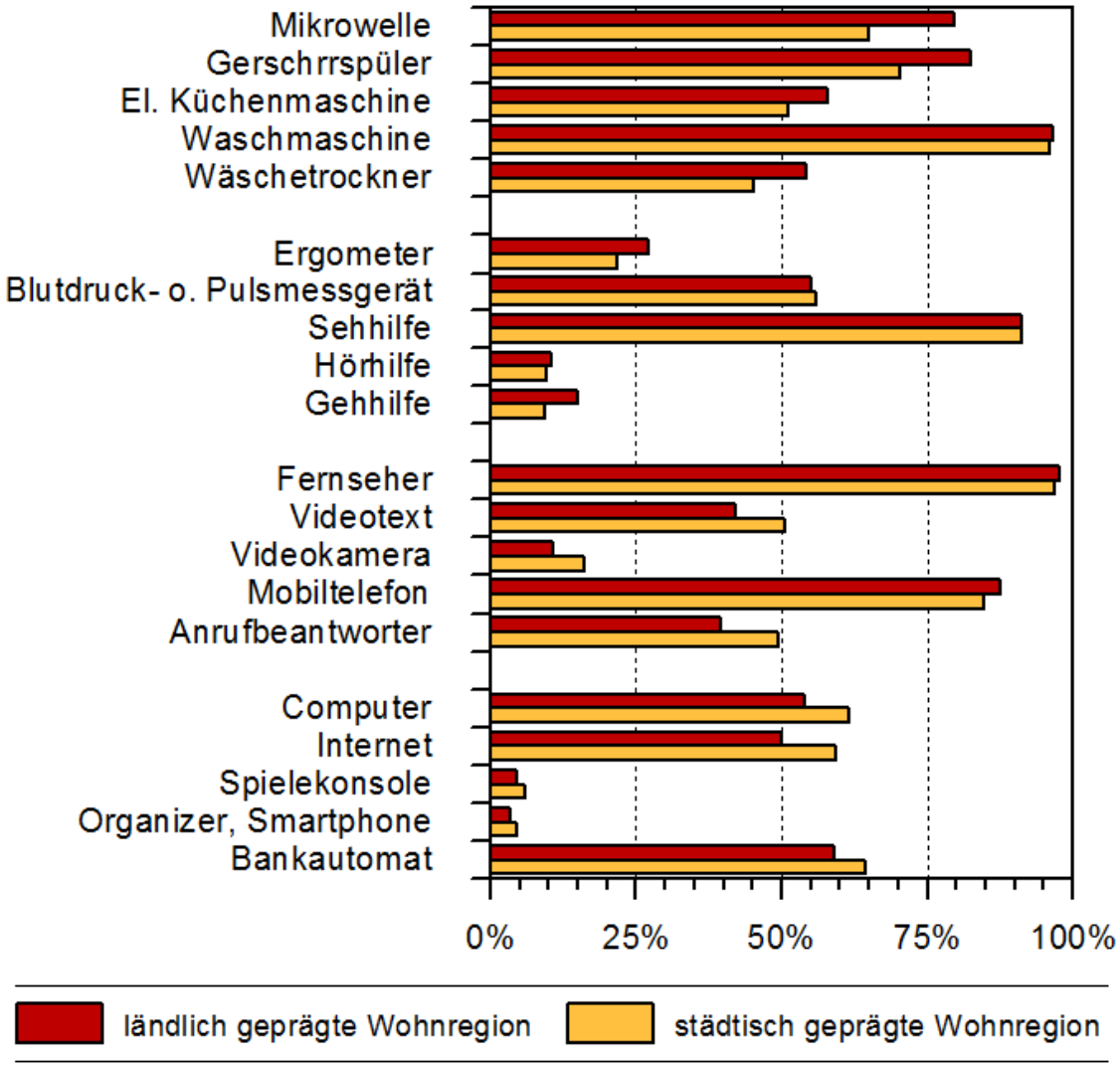
3 Technik im Alter und ländlicher Raum (GAL)

		Wohnen Sie zur Miete oder im Eigentum?			Gesamt
		zur Miete	im Eigentum	anderes	
Stadt-Land	ländlich	12,3%	83,6%	4,1%	100,0%
	provinziell	21,2%	77,2%	1,6%	100,0%
	städtisch	41,3%	57,4%	1,3%	100,0%
Gesamt		24,6%	73,3%	2,1%	100,0%

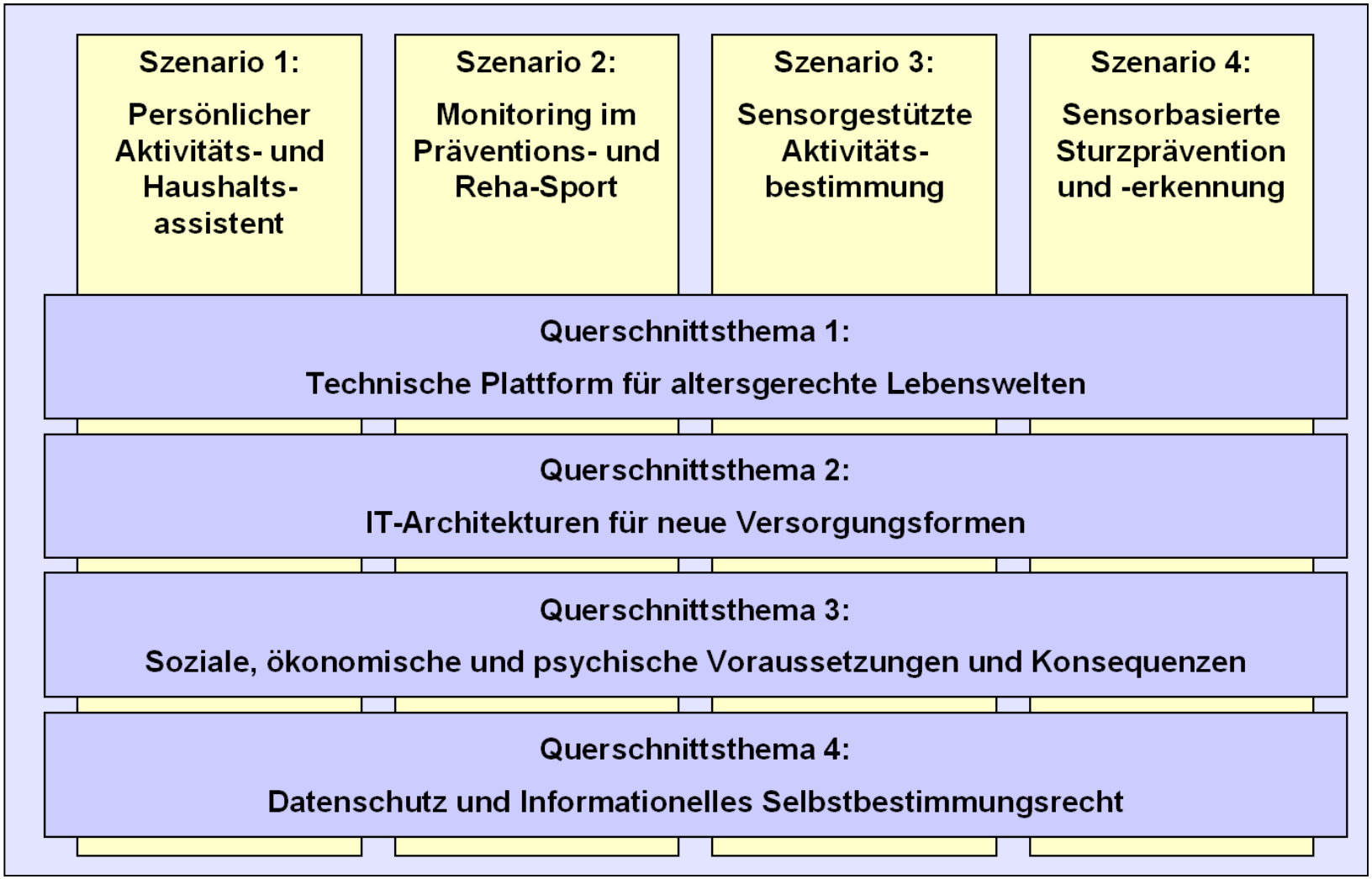
3 Technik im Alter und ländlicher Raum (GAL)

		Ist Ihre Wohnung für die speziellen Bedarfe älterer oder hilfebedürftiger Menschen eingerichtet?		Gesamt
		ja	nein	
Stadt-Land	ländlich	22,1%	77,9%	100,0%
	provinziell	19,1%	80,9%	100,0%
	städtisch	14,6%	85,4%	100,0%
Gesamt		18,6%	81,4%	100,0%

3 Technik im Alter und ländlicher Raum (GAL)



3 Technik im Alter und ländlicher Raum (GAL)



3 Technik im Alter und ländlicher Raum (GAL)

a. *Ein elektronisches Gerät in der Wohnung erinnert Sie an Termine, beispielsweise eine Medikamenteneinnahme, oder erinnert Sie beim Verlassen der Wohnung durch einen Ton oder ein Lichtsignal an ein eingeschaltetes Elektrogerät oder ein offenes Fenster.*

b. *Im Rahmen einer ärztlichen Behandlung erfasst ein am Körper getragenes Messgerät verschiedene Werte wie den Blutdruck, beispielsweise beim Radfahren auf einem Heimtrainer oder beim Spazierengehen. Die aufgezeichneten Werte helfen dann Ihnen und Ihrem Arzt, Ihr Training zu verbessern, eine Veränderung des Gesundheitszustands zu erkennen oder Sie vor einer Überlastung beim Training zu warnen..*

3 Technik im Alter und ländlicher Raum (GAL)

c. *Ein Gerät erfasst mit Hilfe von verschiedenen Techniken wie beispielsweise Bewegungsmeldern und Türkontakten Ihre alltäglichen Verrichtungen in der Wohnung und informiert Sie oder von Ihnen benannte Betreuungspersonen bei Abweichungen vom gewohnten Verhalten, beispielsweise wenn Sie nicht ausreichend trinken.*

d. *Ein an einem Armband oder am Gürtel getragenes Gerät erkennt Ihre Bewegungen in der Wohnung. Im Falle eines Sturzes, oder auch schon bei aufkommenden Unsicherheiten beim Gehen, ist es in der Lage, Ihren Arzt oder von Ihnen benannte Personen zu informieren.*

Ich würde ein solches Gerät gerne jetzt nutzen

Ich würde es erst später im Bedarfsfall nutzen

Ich würde es generell nicht nutzen

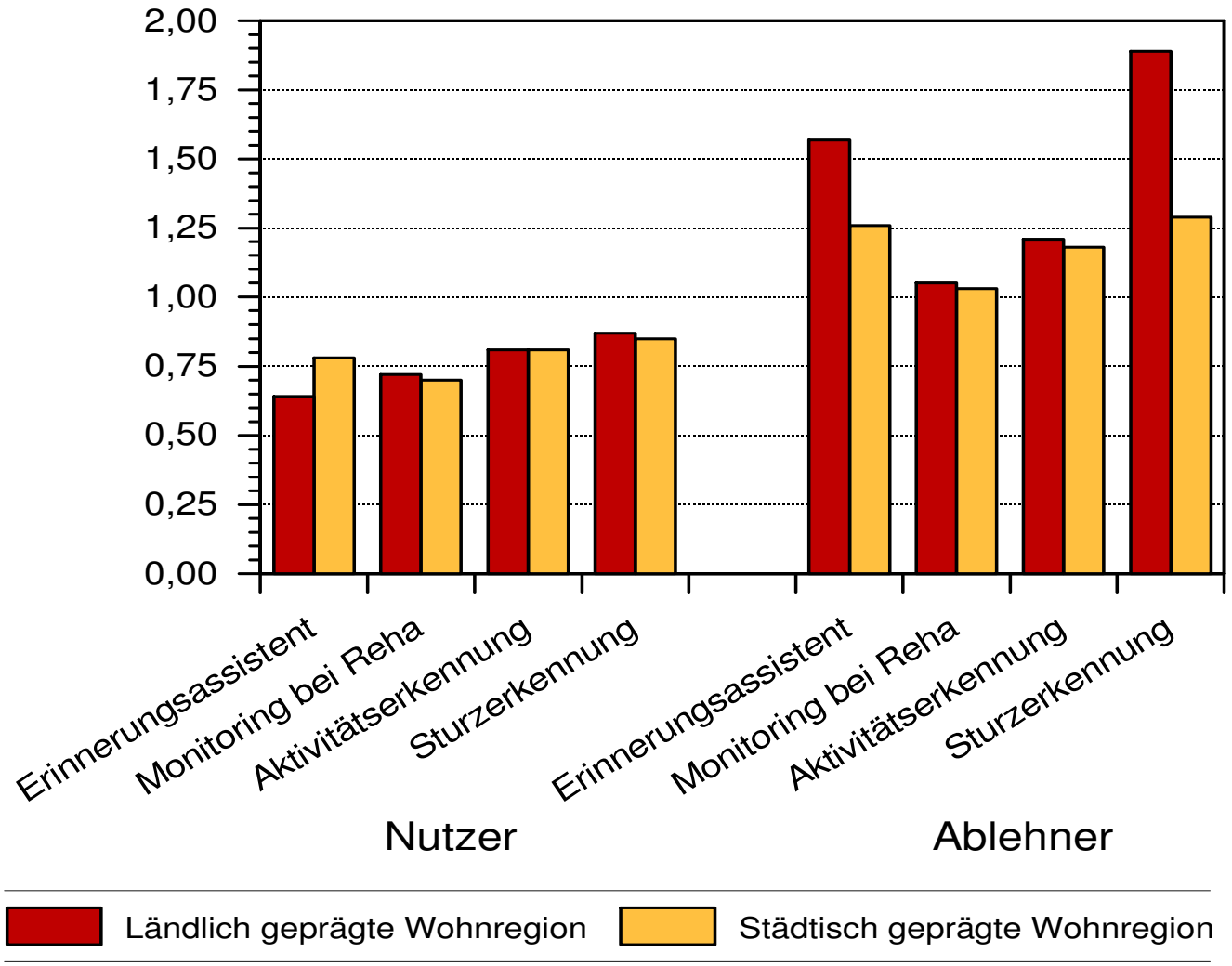
3 Technik im Alter und ländlicher Raum (GAL)

Tabelle 1: Logistische Regressionen AP 1 (odds ratios außer bei den Konstanten, Ref.: Bei Bedarf)

	Bivariat		Multivariat	
	Nutzer	Nicht-Nutzer	Nutzer	Nicht-Nutzer
Altersgruppe (Ref.: 50-59)				
60-69	.57***	.95	.52***	.68*
70-79	.69*	1.15	.65*	.72
80+	1.12	2.62***	.88	1.27
Geschlecht (Ref.: Männer)				
Frauen	.63***	.83	.63***	.61***
Bildung (Ref. niedrig)				
mittel	1.27	.70	1.21	1.05
hoch	1.62	.53**	1.40	.89
Haushaltseinkommen (Ref. Q1)				
Q2	.84	.57**	.86	.59*
Q3	.94	.45**	.81	.41**
Q4	1.27	.54**	1.23	.59*
Q5	1.26	.54**	1.11	.63
keine Angabe	1.09	.87	1.11	.91
Gesundheitliche Beeinträchtigung (Ref. überhaupt nicht)				
ein wenig	1.27	1.06	1.40*	.82
erheblich	2.33***	2.30***	2.30***	1.43
Sturzrisiko (Ref. Nein)				
Ja	1.68***	1.59**	1.66**	1.14
Alleinlebend (Ref. Nein)				
Ja	1.02	1.38*	1.20	1.39
Kind (Ref. Ja, verfügbar)				
Ja, nicht verfügbar	1.58**	1.46*	1.60**	1.70**
Nein	1.25	1.24	.98	1.16
Technikerfahrung (Ref. sehr viel)				
viel	.55***	.88	.58***	.91
wenig	.37***	2.14***	.40***	2.21***
sehr wenig	.80	4.02***	.89	3.78***
Region (Ref. provinziell)				
ländlich	.96*	1.82***	.64**	1.57**
städtisch	.83	1.40*	.78	1.26
Konstante			.50*	.32***
Pseudo r^2 (Nagelkerke)			.11	.12
N			1486	1416

Quelle: GAL-Survey 2010 (*: p<.05; **: p<.01; ***: p<.001).

3 Technik im Alter und ländlicher Raum (GAL)



4 Fazit

- Unterschiede in der Technikbereitschaft sind weniger groß als aufgrund der Differenzen hinsichtlich Gesundheit, Bildung, Einkommen, Wohneigentum usw. zu erwarten gewesen wäre. Es ist also nicht so, dass AAL-Technologie in ländlichen Regionen schlechtere Chance hätte.

- Die Voraussetzungen z.B. hinsichtlich der Wohnungen, den sozialen Beziehungen, der Bildung und dem Einkommen usw. sind aber sehr verschieden. Dies bleibt bei der Konzeption von AAL-Lösungen für den ländlichen Raum zu berücksichtigen: Nutzerschnittstellen beispielweise, deren Eignung in einem Labor im städtischen Kontext nachgewiesen wurde, könnten sich theoretisch in ländlichen Regionen im Schnitt als zu komplex erweisen. Sollen spezifische Angebote für ältere Menschen in ländlichen Regionen entwickelt werden, sollten also deren spezifische Lebenslagen und Einstellungen berücksichtigt werden.